



Von Christian Oertel, Schriftführer der FF Cronenberg im Januar 2011

## Jahresbericht 2010

der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Das Dienstjahr begann für die FF Cronenberg ganz gemütlich, ohne besondere Vorkommnisse.

Anfang Februar wurden wir dann jedoch nach sehr starken Schneefällen zu einem nicht alltäglichen und fragwürdigen Einsatz nach Remscheid geschickt:

Die riesigen Flachdächer der Firma Schein Orthopädie drohten aufgrund der Schneelast einzubrechen. Mehrere hundert Personen von THW und diversen Feuerwehren wurden fortan dazu eingesetzt, die circa einen Meter hohe Schneedecke von den riesigen Hallendächern zu schieben.

Im Nachhinein hat uns dieser Einsatz sehr nachdenklich gestimmt: In keinsten Weise war hier in irgendeiner Form die Absturzsicherung hunderter Einsatzkräfte gewährleistet.

Der kontinuierliche Schneefall, und im späteren Februar zudem diverse Stürme beschäftigten die FFC noch die nächsten Wochen.

Ende Februar veranstalteten wir dann im großen Rahmen auf dem Hofe der Feuerwehr eine feierliche Verabschiedung für unseren langjährigen Löschzugführer Jürgen Hohnholdt. Mit einem historischen Löschzug wurden er und seine Frau Ilona von zuhause abgeholt und zum Gerätehaus gefahren.

Nach dem Durchschreiten eines Fackelspaliers konnte Jürgen auf dem alten Steigerturm in Bild und Ton auf seine lange Feuerwehrkarriere zurückblicken.

Zum Ende der Veranstaltung bekam Familie Hohnholdt eine Urkunde sowie einen Gutschein für eine Fahrradreise vom baldigen Amtsnachfolger Dirk Jacobs überreicht.

In der Nikodemuskirche erfolgte dann am 5. März auf der Jahreshauptversammlung die offizielle Übergabe der Löschzugführung. Jürgen wechselte nach insgesamt 38 Jahren im aktiven Einsatzdienst in die Ehrenabteilung. Als neuer Löschzugführer löste Dirk Jacobs ihn nach

zehnjähriger Amtsinhaber ab. Ihm zur Seite stehen nun die Stellvertreter Andreas Homm und Detlef Elter.

Mit Jürgen traten auch die Kameraden Marco Arnholz und Dirk Vitt in die Ehrenabteilung über.

Neben diversen Beförderungen und Ehrungen verabschiedeten sich die Kameraden der FFC an der Jahreshauptversammlung auch von den langjährigen Wegbegleitern Axel Frieß und Wolfgang Knauer, die 2010 nach vielen Jahren in der Leitung der Geschäftsstelle der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal verdient in Pension gingen.

Wenige Tage später starteten die Kameraden nach den Theorieabenden im Winterhalbjahr in die praktische Sommerhälfte. Neben dem so genannten Hohlstrahlrohrtraining, bei dem die korrekte Handhabung der Löschwerkzeuge im Innenangriff erprobt wird, gab es im vergangenen Jahr auch die Möglichkeit, einen PKW zur adäquaten Ausbildung in technischer Hilfeleistung fachgerecht zu zerlegen.

Weitere Highlights aus der Praxis waren sicher die Grubenrettung im Berghäuser Wald, oder ein Gefahrguteinsatz unter Zuhilfenahme von Übungsschaummittel auf dem Gelände unserer mittlerweile fast freundschaftlich verbundenen Spedition Digass. Hierbei ließ es sich der Firmeninhaber Karl-Werner Gass im Übrigen nicht nehmen, die FFC-Kräfte nach erfolgreicher Durchführung im hauseigenen Lokal auf das Beste mit Speis und Trank zu versorgen. Wir freuen uns sehr über solch gönnende Gesten und die Anerkennung des Ehrenamtes auch auf solche Weise.

Nach einem Osterfeuer am 3. April mit dezenter Rauchentwicklung in der Anfangsphase, konnten die Atemschutzgeräteträger der FFC Ende des Monats im angemieteten Brandtrainer-LKW am Ausbildungszentrum Hahnerberg erneut Bekanntschaft mit der Hitze machen. Die gasbefeuerte Anlage bietet die Möglichkeit, jüngeren Kameraden die Hitze eines echten Feuers auf relativ ungefährlichem Wege näherzubringen.

Die von der Berufsfeuerwehr betriebene holzbefeuerte Anlage in Dornap würde jedoch für die Freiwillige Feuerwehr mehr Potenzial bieten. So können dort auch die in den Medien mittlerweile häufig publizierten Begriffe Flashover, Rollover und Backdraft simuliert werden, was in der Gasanlage nicht möglich ist. Wir hoffen darauf, auch hier irgendwann einmal geschult zu werden.

Zu einem tragischen Einsatz mussten die Kräfte der FF Cronenberg am 13. Mai ausrücken: In der Herichhauser Straße wurde am Abend ein Kellerbrand gemeldet.

Die ersten beiden Fahrzeuge der FF Cronenberg trafen bereits 6 Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle ein, und sofort wurde aufgrund der sehr starken Rauchentwicklung das Ausmaß des Brandes klar. Der Rauch hatte sich bereits bis ins zweite Obergeschoss durch das Treppenhaus ausgebreitet und gefährdete die Menschen in den dortigen Wohnungen.

13 Personen sollten sich zum Zeitpunkt der Alarmierung im Gebäude befinden. Zum Glück konnten sich davon viele selbstständig durch das Treppenhaus ins Freie retten. Weitere Personen, die nicht unmittelbar betroffen waren, wurden im Verlauf des Einsatzes über tragbare Leitern gerettet.

Ein Familienvater war jedoch vor dem Eintreffen der Feuerwehr wieder in die Wohnung gelaufen, um seinen angeblich vermissten Sohn zu retten. Sofort eilte ein Angriffstrupp zur Menschenrettung ins zweite Obergeschoss, während sich dann aber schnell herausstellte, dass der vermisste Sohn wohl auf dem Freigelände war.

Der Vater konnte mittels Fluchthaube durch das Treppenhaus gerettet werden. Tragischer Weise verstarb er jedoch einige Wochen später an den Folgen seiner schweren Rauchvergiftung im Krankenhaus.

Nur wenige Tage später stellte sich erschreckenderweise heraus, dass der Hauptverdächtige aus den eigenen Reihen stammte. Hierzu muss allerdings auch gesagt werden, dass er erst wenige Wochen zuvor in den Löschzug eingetreten, und somit vielen Kameraden noch unbekannt war.

Alle weiteren Informationen dazu konnten in den letzten Wochen ausführlich der Presse entnommen werden.

Trotz der belastenden Situation für alle Beteiligten haben sowohl die Führungskräfte der Berufsfeuerwehr sowie unsere eigene Löschzugführung mit gutem Krisenmanagement die Lage beherrscht und das Beste aus der Situation gemacht.

Und wir dürfen auch weiterhin stolz auf das sein, was wir für Cronenberg leisten.

Auf der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Mitte Juni setzte sich ein neuer Vorstand zusammen: Neben dem ersten Vorsitzenden Bernd Sopp wollte sich unser Ex-Chef

Jürgen Hohnholdt nicht auf seinen aktiven Dienstjahren ausruhen und engagiert sich nunmehr als zweiter Vorsitzender.

Als jüngstes Mitglied im Vorstand kümmert sich Marco Kauhaus ab sofort um die Kasse. Schriftführer bleibt wie eh und je Hans-Joachim Donner und komplettiert wird der Vorstand durch die Beisitzer Rolf Tesche, Detlef Elter und Andreas Weigel.

Ende Mai lud Alt-Chef Jürgen nach einem Ausbildungsabend alle Kameraden zu einem gemütlichen Grillabend in dessen Kleingarten ein. Er nutzte diese Gelegenheit, um allen Kameraden für die gelungene Ausstandsfeier zu seinen Ehren zu danken.

Einen Monat später, Ende Juni, trafen sich die Kameraden eine Woche lang jeden Abend, um den Höhepunkt des Jahres vorzubereiten: Das traditionelle Feuerwehrfest am 3. Juli, ausgerichtet vom Förderverein.

Nach der verregneten Pleite von 2009 konnte im vergangenen Dienstjahr wieder ein voller Erfolg verbucht werden! Als besonderes Schmankerl wurde den Gästen Public Viewing des WM-Spieles Deutschland – Argentinien geboten, was mit einem souveränen 4:0 endete.

Angenehm war, dass die Gäste den kurzen Regenguss während des Spieles gar nicht mitbekommen hatten! Auch der kurzzeitige Stromausfall durch eine explodierte Verteilerdose am Abend tat dem freudigen Treiben keinen Abbruch.

Alles in allem ein tolles Fest und damit eine Tradition, die die Cronenberger gerne weiter annehmen. Veränderung gibt es hier bewusst nur in kleinen Stufen: 2010 das Plakat, 2011 ein neues Vordach.

Der Neubau des Ev. Altenzentrums am Eich unweit des Gerätehauses diente am 29. Oktober als Veranstaltungsort der Jahresabschlussübung. Der Rohbau bot ideale Möglichkeiten, eine weiträumige Personensuche in einem verrauchten Kellergeschoss durchzuführen.

Hierbei ging die FFC in ihrer kapazitiven Leistungsfähigkeit an die Grenzen. Gut, dass man hier im Realfall nicht allein ist und mit den Kollegen der Berufsfeuerwehr rechnen kann.

Zum Abschluss des gelungenen Übungssamstages wurde allen Kameraden vom Vorsitzenden des Fördervereins, Bernd Sopp, ein Paar Handschuhe zur technischen Hilfeleistung überreicht. Diese Handschuhe sind eine wertvolle Ergänzung zur persönlichen Schutzausrüstung bei Einsätzen in der technischen Hilfe.

Sascha Maurer konnte an dem Tag zudem seine Beförderung zum Brandmeister entgegennehmen.

Mit der Jahresabschlussübung wurde auch die Wintertheorie eingeläutet.

Bestand die kulinarische Versorgung nach den praktischen Übungsabenden meist aus heißen Waren vom Grill, so versorgt uns unser Frank Klingenhöfer im Winter nach den Ausbildungsabenden mit abwechslungsreicher Kost aus unserer hauseigenen Küche. Die Passion bei der Zubereitung sucht dabei seinesgleichen. Abgesehen von den abwechslungsreichen Unterrichten macht das den Abend schon lohnenswert!

Doch wir beköstigen nicht nur uns selbst: Traditionell versorgte die FFC im November die Besucher des Martinszuges wieder mit der letzten Feuerwehrwurst im Jahr.

Am darauffolgenden Morgen wurde am Volkstrauertag zu Ehren der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges gedacht.

Im feierlichen Rahmen schloss das Dienstjahr Mitte Dezember mit der Weihnachtsfeier.

Wie das Jahr begann, so endete es auch: Mit gewaltigen Schneemassen, die der FFC im Dezember noch den ein oder anderen Extra-Einsatz bescherten.

44 aktive Kameraden zählte der Löschzug Cronenberg zum Ende des vergangenen Dienstjahres. Und als kleine Sensation in Cronenberg befindet sich seit 2010 darunter auch wieder eine Dame: Jennifer Gehrenbeck wurde neben Lukas Kittler aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst übernommen.

Weiterhin begrüßen wir in unseren Reihen Martin Terberl und Marian Krzyzanowski. Er ist bereits aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Radevormwald. Da er beruflich bei der Firma Knipex tätig ist, und uns bei werktäglichen Alarmen unterstützt, trat er 2010 aus versicherungstechnischen Gründen auch offiziell in den Löschzug Cronenberg ein. Hoherfreut sind wir darüber, dass er neben seiner „ersten FF“ in Rade auch des Öfteren gerne an unseren Ausbildungsdiensten teilnimmt.

Zudem können wir uns momentan über den höchsten Anteil an Atemschutzgeräteträgern freuen, den die FFC jemals aufweisen konnte. Nicht zuletzt um diesen guten Stand zu halten,

gibt es seit 2010 ein umfangreiches Sportprogramm, das der Förderverein gerne mit finanziellen Mitteln sponsert.

Benjamin Schürholt hat ein abwechslungsreiches Sportangebot zusammengestellt, zu dem sich die gewillten Kameraden bis zu dreimal in der Woche treffen. Schwimmen, Laufen, Radfahren, oder aber auch Fitnesstraining und Ballspiele in der selbstorganisierten Halle finden seitdem regelmäßig statt.

Neben dem Trainingseffekt stärkt diese Initiative den Teamgeist und die Kameradschaft. Eine tolle Sache, mit der wir überzeugt ganz weit vorne in Wuppertal sind. Selbst gesteckte Ziele für uns sind in nächster Zeit das Ablegen des Feuerwehrfitnessabzeichens sowie des Deutschen Sportabzeichens.

In puncto Ausstattung und Fahrzeugpark konnten wir vergangenes Jahr freudig ein neues Mannschaftstransportfahrzeug entgegennehmen, das an Ausstattung und Motorisierung keine Wünsche offenlässt!

Unser Kamerad Frank Klingenhöfer zeigte hier abermals seine Handwerkskunst und baute in Eigenleistung für dieses Fahrzeug eine mobile Transportbox für Atemschutzgeräte, damit diese sicher verstaut transportiert werden können.

Weitere gute Neuigkeiten von unseren roten Autos: Nach dem ersten vollen Dienstjahr mit dem neuen ersten Löschwagen sind wir stolz auf dieses klasse konzipierte Fahrzeug. Wir freuen uns über den hohen Einsatzwert und die tolle Variabilität. Hier wurde in unseren Augen nach den Fauxpas der Vorjahresbestellungen aus Fehlern gelernt und alles richtig gemacht.

Apropos Vorjahresbestellungen: Unser erst 2003 ausgeliefertes Iveco-Tanklöschfahrzeug musste aufgrund von Durchrostungen diverser Rahmenteile nach knapp sieben Jahren Mitte 2010 zusammen mit anderen Wuppertaler Fahrzeugen zu einem mehrwöchigen Aufenthalt ins Werk. Wir sind gespannt, wie lange uns diese Serie erhalten bleibt.

219 Einsätze wurden im vergangenen Dienstjahr abgeleistet. Genau wie schon 2009.

Entfielen da noch 149 Einsätze auf die Ersthelfer-vor-Ort-Komponente, so ist diese Zahl endlich im vergangenen Jahr – nach stetiger Zunahme - deutlich gesunken auf 118 Einsätze. Ursächlich ist hierfür sicherlich die Erhöhung der Einsatzindikation für die Ersthelfer: Im Regel-

fall rücken die EvO seit Beginn 2010 nur noch zu solchen Einsätzen mit aus, die den Einsatz eines Notarztes erfordern.

Während sich die Brände in den letzten Jahren immer zwischen 30 und 35 einpendelten, waren es 2010 immerhin 42.

Daneben rückte die FFC noch zu 59 technischen Hilfeleistungen sowie Einsätzen im Bereich des Umweltschutzes aus.

Zum Ende des Jahresberichtes möchte ich mich wieder stellvertretend für alle Kameraden bedanken. Insbesondere beim Förderverein, der neben den Handschuhen für die technische Hilfe zudem einen hervorragenden Vertrag für eine zusätzliche Unfallversicherung für alle Kameraden der Einsatzabteilung sowie der Jugendfeuerwehr ausgehandelt hat.

Der Vertrag knüpft nahtlos an einen im letzten Jahr ausgelaufenen an, wird dabei zu 100% vom Förderverein getragen und hält ein weitaus umfassenderes Leistungs- und Absicherungspaket für die Kameraden bereit. Auf dass wir diese Leistungen im kommenden Dienstjahr nicht in Anspruch nehmen müssen!